

Lechtal

Lechtaler
AUS
ZEIT
DÖRFER
KAISERS | GRAMAIS | PFAFFLAR | HINTERHORNBAACH



Liebe Gäste!

Ein interessantes und vieldeutiges Zitat lautet: „Grabe da, wo du stehst“. Das hat mir meine Großmutter einmal gesagt. Sie wuchs vor rund 80 Jahren in der Seitentalgemeinde Kaisers auf.

Von einem Auszeitdorf konnte damals noch keine Rede sein. So beschwerlich und entbehrungsreich diese Zeiten damals waren, so gerne hat sich meine Großmutter aber auch an das Leben in Kaisers erinnert. Heute muss ich oft noch an ihre Geschichten denken und erst spät hat sich mir der Sinn ihres Zitates erschlossen. Für mich bedeutet es heute zum einen, dass die Vergangenheit aufgearbeitet werden muss, um die Gegenwart zu verstehen. Zum anderen heißt es aber auch, dass man nicht in die Ferne schweifen muss, um die schönen Dinge des Lebens zu finden. Ganz im Gegenteil. Das Gute liegt oft so nah und das wird uns in Zeiten wie diesen bewusst.

Seit 2016 betreue ich nun schon das Projekt „Lechtaler Auszeitdörfer“ und in dieser Zeit hat sich vieles in meinem Leben verändert. Die Geburt meiner beiden Kinder hat auch das Bewusstsein für mein Leben im Lechtal stark beeinflusst. Das was immer selbstverständlich schien, sehe ich dank meiner Kinder nun mit anderen Augen. Wie glücklich ich mich doch schätzen darf, dass ich mit meiner Familie im Lechtal lebe und meine Kinder hier aufwachsen können.

Diese Erkenntnis verdanke ich aber auch der Arbeit mit den Lechtaler Auszeitdörfern. Diese vier Seitentalgemeinden sind Sehnsuchtsorte und Schlupflöcher für die Seele. Kleine, idyllische Bergdörfer mit weniger als 100 Einwohnern. Jeder kennt jeden und die Welt scheint dort einfach noch in Ordnung zu sein. Beschaulichkeit, Stille und die Rückkehr zum menschlichen Maß sind Gegentrends, wie man sie im Lechtal und in den Auszeitdörfern, fernab von Transitrouten und Massentourismus, überzeugend lebt.

Das alles klingt natürlich sehr romantisch und ist weit weg von den realen Sorgen der Orte. Denn auch Kaisers, Gramais, Pfafflar und Hinterhornbach werden nicht von Abwanderung verschont. Die Angst vor Perspektivlosigkeit und vereinsamten Dörfern war lange Zeit allgegenwärtig. Umso mehr stechen heute jene Menschen heraus, die geblieben, zurückgekehrt oder neu ins Seitental gezogen sind. Sie alle sind in den Lechtaler Auszeitdörfern daheim und bringen mit ihren Ideen und ihrem Enthusiasmus frischen Wind in die kleinen Gemeinden. Es sind mutige Gestalter, die sich Zweiflern entgegenstellen und positiv in die Zukunft blicken. Hier finden sie Ruhe, Erholung, Geborgenheit und Natur. Der perfekte Ort, um zu sich selbst zu finden.

Stellen Sie sich doch einfach einmal selbst folgende Frage: „Wann habe ich zum letzten Mal tief durchgeatmet und eine innere Ruhe gespürt?“

Der Aufenthalt in einem der Seitentaldörfer hilft Ihnen sicher, Ihre ganz persönliche Auszeit zu finden.



Herzliche Grüße!
Ihre Anja Ginther

*Lechtal Tourismus,
Projektbetreuung
Lechtaler Auszeitdörfer*

Auszeit finden



„Lebensspur Lech“ – Erholung ohne Grenzen

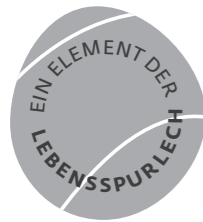
Das EU-Projekt „Lebensspur Lech“ vereint grenzüberschreitend vier Tourismuskonzepte im österreichischen Tirol und im bayrischen Allgäu. Wie die Perlen an einer Kette reihen sich die Highlights – „Lechweg“, „Füssen im Allgäu“, „Lechtaler Auszeitdörfer“ und „Holzgau“ – aneinander.

Die „Lebensspur Lech“ verläuft dabei entlang der Weitwanderroute Lechweg, die den Wildfluss von seiner Quelle am Formarinsee in Lech a. Arlberg bis zum Lechfall bei Füssen im Allgäu auf rund 125 Kilometern begleitet.

Die Basis aller Aktivitäten ist die Kneipp'sche Gesundheitslehre mit ihren fünf Säulen – Wasser, Bewegung, Ernährung, Kräuter und innere Ordnung. Der Lech steht dabei sinnbildlich für die heilende Kraft der Natur und ist das verbindende Element zwischen den Orten. Das Projekt „Lebensspur Lech“ wird aus INTERREG-Mitteln der Europäischen Union gefördert.

www.lebensspur-lech.com

Füssen im Allgäu – Portalort der Lebensspur Lech:
Elemente wie Bewegungsparcours, Tretbecken und Ruheinseln in den Kneipp-Erlebnisarealen und neue Terrainkurwege erweitern das bestehende Angebot. In speziellen Programmen werden Füssener Schlafgastgeber zu Schlaflotsen gecoach, um ihre Gäste optimal beraten zu können.



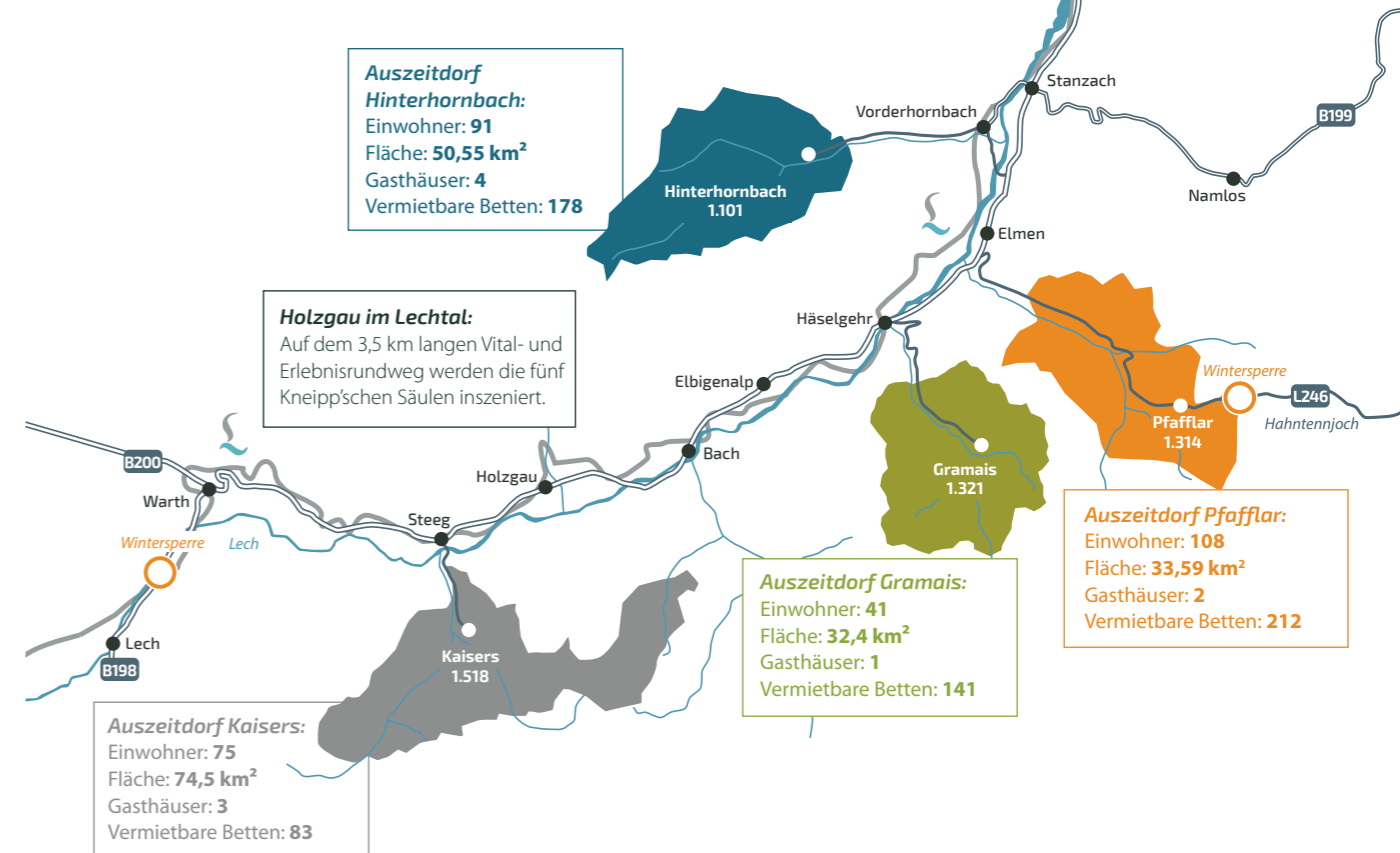
Die vier Gemeinden Gramais, Hinterhornbach, Pfafflar und Kaisers liegen in den Seitentälern des Tiroler Lechtals. Fernab der großen Hauptstraßen, Hotel- und Lifтанlagen sind die Orte eingebettet in die Berglandschaft der Lechtaler und Allgäuer Alpen. Diese besondere Lage macht sie zu Sehnsuchts- und Rückzugsorten. In ihrer Umgebung können Sie die Kulturlandschaft der Alpen noch in ihrer ursprünglichen Form erleben. Hier finden Sie Ruhe und Erholung, einen Sternenhimmel, der zum Träumen einlädt, gesunden Schlaf und einen direkten Draht zur Natur.

Die Restaurants der kleinen Bergdörfer bieten lokale Küche mit regionalen und saisonalen Zutaten. Fleisch vom Tiroler Vieh, Käse von der nächsten Alm, Gemüse aus dem eigenen Garten und Kräuter von den Lechtaler Kräuterhexen schmecken köstlich und unterstützen die heimische Landwirtschaft.

In den kleinen Auszeitdörfern gibt die Natur den Rhythmus vor. Junge Visionäre nutzen den Freiraum, um sich ihre Träume zu verwirklichen. Gemeinsam übernehmen sie Verantwortung und Aufgaben in den Gemeinden, lernen mit den Widrigkeiten umzugehen und genießen den Platz und den Schutz der Gemeinschaft.

Die Kraftplätze in den Lechtaler Auszeitdörfern geben Ihnen die Möglichkeit, diese Energie zu spüren. Bei der Gestaltung der fünf Orte wurden ausschließlich natürliche Materialien aus der Umgebung wie Lärchenholz und Naturstein verwendet. Sie orientieren sich an den Säulen der Kneipp'schen Gesundheitslehre. Lassen Sie sich dort animieren, inne zu halten, durchzuatmen und die wundervolle Atmosphäre der umliegenden Gipfel zu genießen. Die Bäche der Auszeitdörfer – Hornbach, Kaiserbach, Streimbach und Otterbach – haben Trinkwasserqualität. Sie speisen den großen Lech im Tal mit dem Schmelzwasser der Berge und machen den „Letzten Wilden“ zu dem, was er ist.

The 'time-out' villages of Gramais, Hinterhornbach, Pfafflar and Kaisers are places to yearn after and retreat to. In the midst of a unique mountain panorama, these villages are tucked away in the side valleys which feed into the main Lech Valley. Those who choose to holiday here are guaranteed to find deep peace and relaxation, along with a great night's sleep and a direct connection to nature.



KRAFTPLÄTZE



Die Auszeitdörfer Gramais, Kaisers, Pfafflar und Hinterhornbach stehen für Ruhe, Entspannung und die Gelassenheit der Seitentäler des Lechs. Hier können Sie Hektik und Stress des Alltags hinter sich lassen und neue Kraft tanken.

In jeder Gemeinde ist dafür ein zentraler Kraftplatz entstanden. Alle bieten einen grandiosen Blick auf das Bergpanorama der Lechtaler und Allgäuer Alpen und sind stets an einem besonderen Ort errichtet worden.

In Bschlabs, einem von drei Ortsteilen der Gemeinde Pfafflar, entspannen die Besucher im Schatten einer alten Esche auf Liegen und Bänken aus heimischem Lärchenholz mit Blick auf die Gipfel der Hornbachkette. Im benachbarten Ortsteil Boden liegt der Kraftplatz „Am Roßschlag“. Nur wenige Schritte vom Dorfkern entfernt, bietet er einen idyllischen Blick über das Örtchen. In Kaisers können Sie Ihre Yoga- und Meditationsübungen auf einer hölzernen Plattform direkt am Waalsee machen und in Gramais liegt der Kraftplatz an der sogenannten „Kälberwiese“. Ausgestattet mit großen Liegen, einem Tisch und Bänken sowie einer kleinen Grillstelle, lädt dieser Platz zum Picknicken,

Ausruhen und Innehalten ein. Sie finden den Ort unmittelbar neben einer bunten Almwiese inmitten grüner Tannen. In Hinterhornbach stehen in unmittelbarer Nähe des Kraftortes „Am Anger“ zwei verlassene Bauernhöfe. Sie sind mystische Zeugen vergangener Tage, aufgeladen mit einer besonderen Energie und der Tradition der Region. Schließen Sie die Augen und lauschen Sie hier dem Rauschen des Baches.

Alle Plätze sind familienfreundlich und werden von den Gemeinden betreut. Beim Bau wurden ausschließlich natürliche Materialien wie Lärchenholz und Naturstein verwendet; in die Architektur der Plätze wurden zudem die natürlichen Gegebenheiten der unmittelbaren Umgebung integriert. An der Planung und Umsetzung waren neben Ernst Schnöllner zwei weitere Mitglieder von allesistgestaltbar.at am Werk – Tischlermeister Mathias Gritsch und Bildhauer Michael Bachnetzer.

Mit den Kraftplätzen der Auszeitdörfer sind magische Orte entstanden, inmitten einer Arena aus Wäldern und Bergen. Alles was Sie noch tun müssen, ist, tief ein- und auszuatmen. Namaste.

The 'power hubs' in the communities of the charming Lechtaler Auszeitdörfer ('time-out' villages) are special places for rest and relaxation. All offer magnificent views of the Lechtal and Allgäuer Alps, and each chill-out area is constructed solely from beautiful natural materials such as larch wood and stone. The benches, sun loungers, tables, and gateways were designed, planned and implemented by the wood designer Ernst Schnöllner and his team.



Ernst Schnöllner - Bildhauer & Holzgestalter

Schnitzen hat in der Familie von Ernst Schnöllner lange Tradition und war schon immer eng mit dem Lechtal verbunden. Seinen Gesellenbrief hat er an der Schnitz- und Bildhauerschule in Elbigenalp gemacht. Der freischaffende Künstler wohnt und arbeitet in Obergiblen. Er sieht sich heute eher als modernen Holzgestalter, der vorrangig Auftragsarbeiten umsetzt. Dazu gehören klassische figürliche Schnitzereien genauso wie die Planung und Umsetzung von Holzspielplätzen, Blockhäusern, Eisfiguren oder Kulissen für lokale Theater. Schnöllner arbeitet gern im Team. Er ist Mitglied des Kunst- und Handwerksverbundes allesistgestaltbar.at. Der Familienvater möchte seine Umgebung mitgestalten. Er arbeitet dabei ausschließlich mit natürlichen Materialien. Deshalb wollte er bei der Planung und Umsetzung der Kraftplätze unbedingt dabei sein.



TIPP
Do it yourself
KNEIPPEN
an den Kraftplätzen in Kaisers und Hinterhornbach

KAISERS

Reduziert auf das Wesentliche

Klare Luft. Stille. Sternenhimmel. Berge. Gutes Essen. Wer nach Kaisers kommt, bleibt. Der Ort hat nicht einmal 80 Einwohner aber dafür zwei Gasthöfe und ein Alpenvereinshaus. Die Umgebung bietet im Winter wie im Sommer die besten Voraussetzungen für Touren aller Art - egal ob zu Fuß, auf dem Mountainbike oder den Ski. Nur ein hausgemachtes Eis der Naturkäserei Sojer wäre ein Grund, zwischendurch mal nach Steeg abzusteigen.

Kaisers is the highest municipality in the district of Reutte. Allergy sufferers can take a deep breath up here! Kaisers is the rendezvous and departure point for numerous hikes and ski tours, such as to the Kaiseralm, or to Hahnleskopf summit.

BACK TO THE ROOTS

Norbert Lorenz ist der Bürgermeister der Gemeinde. Als er vor drei Jahrzehnten Kaisers verließ, wollte er eigentlich nicht wiederkommen. 2004 ist er aber dennoch an den Ort seiner Kindheit zurückgekehrt. In den Jahren dazwischen hat er sich die Welt angeschaut, an verschiedenen Orten gearbeitet und gelebt. Doch in all der Zeit ist er nie richtig zur Ruhe gekommen. „Eine innere Sehnsucht nach der Einsamkeit meiner alten Heimat, nach der Stille und Rauheit der Landschaft hat mich immer beschäftigt. Genau das wollte ich meinen Kindern zeigen. Sie sollten das erleben dürfen, was ich erlebt habe. Freiheit. Der Raum, den man hier oben hat, ist unbeschreiblich und meiner Meinung nach sehr wichtig für die Entwicklung eines Kindes.“

Rastloser Querdenker mit Visionen
Norbert Lorenz ist ein Visionär, der in seiner Heimat was bewegen will. Seit seiner Amtseinführung arbeitet der Bürgermeister vor allem an der Verbesserung der Infrastruktur in seiner Gemeinde. Er ist gelernter Berufsjäger, Agraringenieur und Pädagoge. Mittlerweile unterrichtet er im Bregenzer Wald im benachbarten Vorarlberg. Er liebt den langen Winter und den vielen Schnee hier oben. Seine Frau stammt aus Marokko. Sie hat noch Schwierigkeiten, sich daran zu gewöhnen.

Das Leben in den Bergen ist für Norbert Lorenz so natürlich wie Atmen. Bereits mit elf Jahren hat er die Sommer ohne seine Eltern auf der Sulzlalm verbracht

und später im Alter von fünfzehn Jahren auf der Mute-Alm oberhalb von Kaisers selbständig eine Jungviehalm bewirtschaftet. Er hat schon als Ski- und Snowboardlehrer, Rafting-, Canyoning- und Naturführer gearbeitet. Norbert Lorenz lebt hier nicht nur, er ist ein Teil dieser Landschaft und genießt jeden Tag an diesem beeindruckend schönen Ort.

BASISLAGER IN ZIRBENHOLZOPTIK

Seit 1936 ist das Edelweißhaus im Besitz der Sektion Stuttgart des Deutschen Alpenvereins. Sabine Busch und Wolfgang Zott betreiben es seit 2016. Mit von der Partie: Hund Willi, ausgezeichnete Fährtenleser und Kenner aller umliegenden Almen. Manchmal geht er mit den Gästen wandern, während Wolfgang und Sabine den Laden schmeißen.

Rustikale Gemütlichkeit

Der Gastraum des Edelweißhauses ist mit Zirbenholz getäfelt, ganz im Stile einer alten Tiroler Bauernstube. Im Winter knackt hier das Feuer im Kachelofen und strahlt Wärme und Gemütlichkeit aus. Die Hütte bietet Matratzenlager oder Mehrbettzimmer mit Bad – inkl. Frühstück oder Halbpension.

Wolfgang kennt das Lechtal schon seit seiner Jugend. Sabine hat es erst in den letzten Jahren kennengelernt. Für beide allerdings steht fest: „Hier wollen wir auch nach der Arbeit im Edelweißhaus unseren Lebensabend verbringen.“

AUF DEM SKI MIT MARTIN FIALA

Martin Fiala – Ex-Weltcup-Skifahrer, Sportwissenschaftler und Fotograf – lebt im Lechtal und empfiehlt zwei Skitouren, die beide von Kaisers aus starten.

Kaisers is a place made for individualists – whoever comes up here needs space to breathe. Norbert Lorenz prefers to forego the advantages that larger towns in the valley have to offer, and has rediscovered the essence of life: freedom. Sabine and Wolfgang have fulfilled their dream by leasing the Edelweißhütte. They all share in a love for nature.

Sonnenuntergang auf dem Hahnleskopf (2.210m)

Die Tour beginnt am Parkplatz vor dem Edelweißhaus. Dieser liegt bereits auf über 1.500m. Es bleiben also weniger als 700 Höhenmeter bis zum Gipfel. Für Aufstieg und Abfahrt sollten sie ca. drei bis vier Stunden einplanen. Die Schwierigkeit der Route ist mit WS+ ausgewiesen. Oben angekommen, genießen Sie die Aussicht auf die Nordostflanke des mächtigen Pimigs, den Großen Widderstein und den markanten Biberkopf oberhalb von Lechleiten. Die Skitour ist auch für Anfänger oder als entspannte Feierabendrunde zu empfehlen. Das Farbenspiel über den Bergen ist bei einem wolkenlosen Sonnenuntergang einfach überwältigend – inkl. einer meditativen Abfahrt im Licht der blauen Stunde. Bitte achten Sie immer auf die aktuellen Lawinenberichte vor Ort und tragen Sie Sicherheitsausrüstung bei sich.

Überschreitung der Vorderseespitze (2.889m)

Die Überschreitung der Vorderseespitze, mit Aufstieg über den Ostgrat und Abfahrt über die Südrinne, gehört zu den anspruchsvollen Klassikern in den Lechtaler Alpen. Die Tour verlangt stabile Verhältnisse, ca. 1.700 Höhenmeter im Aufstieg, einige kurze und ausgesetzte Kletterstellen im Bereich UIAA II und um die 40° steile und teils längere Abfahrtspassagen. Absolute Genussstour für Fortgeschrittene.

SCHWINDELFREI ÜBER DIE KAISERBACHSCHLUCHT

Unterhalb des Ortsteils Kienberg liegt die 76 Meter lange Hängebrücke über die Kaiserbachschlucht. Die Brücke ist Teil eines Rundweges von und nach Steeg, der als ein kleiner Seitenarm des Lechweges extra angelegt worden ist. Hängebrücke und Rundweg können nur zwischen April und November begangen werden.



ONLINEMAGAZIN
SKITOUR –
Hahnleskopf



ONLINEMAGAZIN
SKITOUR –
Vorderseespitze



WEITERE
INFOS:
kaisers-lechtal.at





- Skitouren
- Mountainbiken
- Wandern
- Hängebrücke
- Sennalpe
- bewirtschaftete Berghütte



Kaisers macht seinem Namen alle Ehre und setzt dem Seitental die Krone auf. Es ist mit 1.518 Metern über dem Meeresspiegel die am höchsten gelegene Gemeinde im Bezirk Reutte. Vor allem Allergiker fühlen sich in dieser Höhe pudelwohl. Ab 1.500 Metern nimmt die Hausstaubmilbenbelastung rasant ab und auch die Pollendichte ist deutlich geringer. Auf dem Parkplatz neben dem Edelweißhaus können Sie im

Winter die Touren-Ski oder Schneeschuhe anschnallen und auf den Hahnleskopf, die Gufelspitze oder den Schwarzen Kranz gehen. Im Sommer ist Kaisers ein guter Startpunkt für Wanderungen auf die Kaiseralm, die Stuttgarter oder Leutkircher Hütte oder das Kaiserjochhaus. Für Bergsteiger ist eine Besteigung der Holzgauer Wetterspitze, der Feuerspitze oder der Roggspitze ein echter Leckerbissen.

You can find everything you need in Kaisers which makes for a fabulous holiday: clean air, tasty food in good pubs, a large network of hiking routes and ski touring trails; and peace and solitude in nature. Kaisers – relaxed to the max.

- Wasser
- Ernährung
- Bewegung
- Aussichtsplatz



Standort: „Am Waalsee“
 Der Kraftplatz ist innerhalb von zehn Minuten über einen schmalen Wiesenweg vom Edelweißhaus zu erreichen. Er liegt an einem Bach, umgeben von zwei kleinen Seen. Im Sommer können die Kinder hier herrlich im Wasser spielen. Der Blick über die Lechtaler und Allgäuer Alpen, vom Hochtannberg bis zum Widderstein, ist atemberaubend. Im wilden Kaiser- und Almajurtal erkennt man in der Ferne noch die Gipfel der Valluga und des Weißschrofenkammes.

Installation:
 An einem der Seen steht eine Holzplattform. Der perfekte Platz für eine Runde Yoga und Meditation oder einfach ein Mittagsschläfchen. Rings um die Seen warten Ruheliegen und Bänke aus Naturstein und Lärchenholz. Brücken führen über den Bach. Eine steinerne Rinne verbindet den oberen mit dem unteren See. Das Gelände ist von einem Zaun umgeben, der das Weidevieh fernhält. Sie betreten den Ort durch ein Portal, gebaut aus heimischem Holz und Stein.



GRAMAIS

Vom Anfang am Ende

Gramais liegt auf über 1.300m. Die frische Luft und die Abgeschiedenheit des Dorfes garantieren Ruhe und Erholung. Winter wie Sommer ist es der perfekte Ausgangspunkt für ausgedehnte Ski- und Wandertouren. Im Ort gibt es eine Bergschule mit Material-Verleih, ein Yoga-Zentrum, einen Bauernladen und einen Gasthof. Endlich draußen bleiben.

An oasis of calm and relaxation, Gramais sits at over 1,300m altitude. This small village is the perfect launchpad for long hikes and ski tours. In the village there is a mountain school offering a rental service, an international yoga centre, a farm shop and a traditional pub.

ARBEIT UND FAMILIE UNTER EINEM DACH.

Die Abgeschiedenheit der kleinsten Gemeinde Österreichs ist für Claudia und Hubertus Lindner Inspiration und Antrieb. Seit 2017 betreiben sie hier ihren Stützpunkt für die Bergschule und Bergagentur Lechtal, sowie ein Basecamp als Unterkunft für die Gäste. Innovation und Nachhaltigkeit sind für die beiden zur Philosophie geworden. So kommen ihre Gäste beim Aufstieg zu den alpinen Zielen in den Genuss ihrer speziell für den alpinen Einsatz trainierten Siberian Huskys, oder sie ergänzen das Sportklettertraining mit Bowspring, dem Yoga des 21. Jahrhunderts. Alltag gibt es keinen, denn ihr Programm und ihre Projekte sind so vielfältig wie die Felswände, Wasserfälle und Bergseen die sie umgeben.



tiny housing mit Almhütten-Charme
„Bei uns im Basecamp fühlen sich die Gäste wie im Winterlager einer hochalpinen Hütte. Mit einem Schritt sind sie draußen auf dem Skitourenengelände, an der Kletterwand, im Otterbach oder auf der Yoga-Terrasse. Hier ist Raum, Kraft in der Stille zu tanken und nachts gedankenlos im schönsten Sternenhimmel zu versinken.“



KRAFTORT GRAMAIS – HIER BIN ICH MENSCH, HIER DARF ICH'S SEIN

Hannah Brown ist am Ziel. „Als ich das erste Mal nach Gramais gekommen bin, wusste ich, dass dies mein Herzensort ist“, erinnert sich Hannah. Die gebürtige Engländerin hat in ihrem Leben schon in spanischen, französischen und brasilianischen Städten gelebt. Doch richtig angekommen ist die Weltenbummlerin erst in Gramais. Mittlerweile ist sie hier so verwurzelt, dass sie ihr Yoga-Zentrum mitten ins Gemeindehaus gepflanzt hat. Hier gibt sie Hatha-Yoga-Kurse im free flowing oder Vinyasa Stil. Im Sommer finden diese im Freien auf einer der zahlreichen Almwiesen statt. Ruhe und Einklang in Meditation und Bewegung mit Blick auf die Lechtaler Alpen. Eine wahrhaft spirituelle Erfahrung. Neben ihren Kursen ist Hannah als Sprachpädagogin und Musikerin unterwegs. Sie spielt unter anderem Harmonium und singt auf internationalen Events und Festivals.

SPÄTSHOP GRAMAIS – 24/7-REGIONALE KÖSTLICHKEITEN

Der kleine Hofladen von Monika Karall liegt direkt gegenüber vom Kuhstall. Wenn die Kunden sich die Milch aus dem Kühlschrank holen, kann man die Kuh noch hören, von der sie stammt. Der Laden ist von Mai bis Oktober geöffnet und bietet regionale und saisonale Produkte an. Milch, Butter, Eier und Rindfleisch stammen aus Gramais. Andere Waren wie beispielsweise Lechweg-Bier, Limonade, Teigwaren und Kräutertee schafft Monika aus ihrem Café, dem „Lechtaler Kaffeeklatsch“ in Häselgehr, herauf. Jeden Freitag bäckt sie ihr berühmtes Bauernbrot im hauseigenen Steinbackofen. Dann duftet es in der ganzen Straße.

Gramais attracts people from all over the world. Here in the smallest municipality in Austria, you can find the best possible conditions needed to convert dreams and ideas into reality. Gerd Kipping from Hamburg breeds black-nosed Welsh sheep here, and Hannah Brown from England gives yoga classes. Claudia Lindner from Germany has set up her base camp in the village together with her husband Hubertus: mountain school, base camp and graphics agency all under one roof. In Monika Karall's farm shop you can find a selection of regional and seasonal products. Milk, eggs, beef and butter all come from Gramais itself and every Friday, she bakes fresh bread in her in-house stone oven. Monika sources the rest of her produce from her café „Lechtaler Kaffeeklatsch“ in Häselgehr.

Monika stammt aus dem Weinviertel nördlich von Wien. Hin und wieder bringt sie ein paar Delikatessen aus der alten Heimat mit. Vor 20 Jahren hat sie die Liebe von der größten in die kleinste Gemeinde des Landes geführt.

„Vor allem die Gäste lieben das Geschäft. Sie finden es toll, sich hier selbst bedienen zu können.“, erzählt Monika. Der kleine Hofladen ist rund um die Uhr geöffnet und hat schon so manchen Abend in Gramais gerettet. Vor allem wenn montags der Gasthof Alpenrose geschlossen ist.

KURORT GRAMAIS – PARADIES FÜR SCHWARZNASENSCHAFE

Wer im Sommer am Roßkarsee oberhalb von Gramais Walliser Schwarznasenschafe sieht, braucht sich nicht die Augen zu reiben. Jedes Jahr im Juli treibt Gerd Kipping zwei Dutzend der seltenen Tiere auf die 2.200 Meter hoch gelegenen Weiden. Dort bleiben die robusten Schafe ohne Hirten und Hütte bis Ende September sich selbst überlassen und leisten ihren Beitrag zur Erhaltung der Almwiesen. Sie fressen das Gras kurz, treten die Muttererde an und düngen sie gleichzeitig. Das verhindert, dass die Flächen zuwachsen und der Boden erodiert. Gerd's Schwarznasenschafe sind beliebte Zuchttiere. Er hat eine der schönsten und größten Herden in Tirol und verkauft seine Lämmer im gesamten deutschsprachigen Raum. Geschlachtet werden sie nur in Ausnahmefällen. Für diese Fälle ist die Warteliste lang. Im Gasthof Hochvogel in Hinterhornbach beispielsweise können Feinschmecker hin und wieder das besonders zarte Fleisch genießen. Gerd Kipping stammt aus Hamburg. Als 9-jähriger hat er 1955 das erste Mal mit seiner Familie in Gramais Urlaub gemacht.



WEITERE
INFOS:
gramais.com





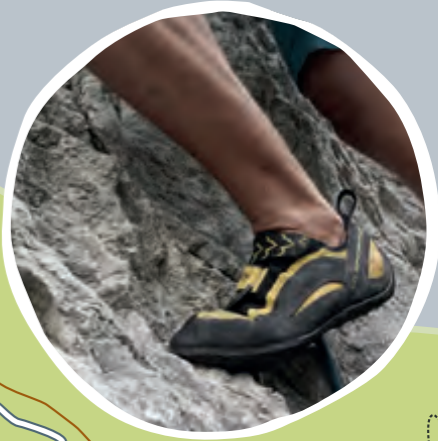
- Iglubau
- Skitouren
- Schneeschuhwandern
- Winterwandern
- Skifahren
- Langlaufen
- Rodeln
- Aussichtsplatz
- Yoga
- Wandern
- Klettern



Standort: „Kälberwiese“
Dieser Kraftplatz liegt auf einer Lichtung, umgeben von Wäldern und Wiesen die im Sommer bunt blühen und herrlich duften. Von hieraus können Sie sowohl das einmalige Bergpanorama als auch die Gemeinde Gramais überblicken. Eine Oase der Ruhe die liebevoll gepflegt und mit Details aufgewertet wird.

Installation: Der Kraftplatz besteht aus drei großen Liegen, einer Tisch- und Bankkombination aus massivem Lärchenholz, sowie einer kleinen Grillstelle. Aus der Ferne betrachtet, liegt der Platz wie ein Herz inmitten von Wäldern und Wiesen. Die aus Backsteinen verlegten Wege, Stufen und Steinmänner erwecken den Platz zum Leben und verbinden die Elemente zu einem organischen Ganzen.

- Wasser
- Ernährung
- innere Ordnung
- Bewegung



Gramais ist das Basislager für Ihre Abenteuer. Direkt im Ort startet man zu Skitouren, eingerichteten Klettergärten und alpinen Bergerlebnissen. Der kleine Skihang hinter dem Gemeindehaus ist die perfekte Übungspiste für Kinder.

Wer höher hinaus will, hat von Gramais aus Zugang zum Lechtaler Höhenweg,

zum Württemberger Haus oder zur Hanner Hütte. Wanderer kommen bei einer Rundtour um den Roßkarsee auf ihre Kosten. Einsamer aber auch anspruchsvoller ist die Besteigung der Großen Schafkar Spitze. Wenn im Winter die Bedingungen stimmen, lohnt sich eine Skitour in das Schafkar oder einfach eine Runde auf den gespurten Loipen rings ums Dorf.

Gramais is the base camp for your adventures. The village itself boasts a climbing park and a ski lift, and from Gramais, you also have access to the Lechtal Höhenweg. Roßkar, Schafkar and Kogelsee (lakes) are popular destinations for hikers, especially in summer. In winter you can go ice climbing, choose from a multitude of ski tours or do a few laps of the cross-country ski trail.



PFÄFFLAR

Hoch hinaus und tief hinunter

Von Pfafflar aus können Sie in die Hölltalschlucht ab- oder auf den Muttekopf aufsteigen. Variante A bringt Sie über einen von Künstlern gestalteten Wanderweg zum Ort der Stille. Variante B führt Sie durch das Fundaistal auf einen der höheren Gipfel der Lechtaler Alpen. Wenn im Winter die Straße über das Hahntennjoch gesperrt ist, haben Sie hier Gelegenheit, in der Ruhe und Abgeschiedenheit des Auszeitdorfes zu entspannen.

The municipality of Pfafflar consists of the districts of Boden and Bschlabs. The settlement at Pfafflar, located at 1,619 metres above sea level, is solely inhabited in summer. If you want to be active in the mountains, then you've come to the right place. In summer, countless summit tours and hut hiking trails start from here. There is a climbing park at Hahntennjoch and on hot days, there is a cooling breeze to be found in the nearby Höllbachtal. In winter the place shows its quiet, peaceful side and is the perfect place to meet up for enjoying stunning ski tours in the surrounding mountains.

FEST VERWURZELT, STARK GEWACHSEN

Der Lech begleitet Ramona Sprenger schon ihr ganzes Leben. Geboren ist sie in Seesumpf, einem Ortsteil der Gemeinde Bach im Lechtal. Hier ist sie aufgewachsen und zur Schule gegangen. Seit ein paar Jahren betreut sie das Marketing des Lechweges.

Vom Fomarinsee nach Füssen

Der Lechweg ist ein 125km langer Weitwanderweg. Er folgt dem gleichnamigen Fluss, der als einer der letzten europäischen Wildflüsse gilt, von seiner Quelle am Fomarinsee in Vorarlberg bis zu den Lechfällen in Füssen. Dazwischen liegt eine einzigartige Kulturlandschaft voller gelebter Traditionen und moderner Ideen.

Ramona lebt mit ihrem Mann in Boden. Sie betreiben eine Landwirtschaft auf dem alten Hof der Familie ihres Mannes. Sie sind jung und tragen doch schon viel Verantwortung. Als zertifizierter Bio-betrieb züchten sie das vom Aussterben bedrohte Tiroler Grauvieh und Walliser Schwarznasenschafe (Tiroler Zucht). Ramona und Christoph könnten sich keinen schöneren Ort zum Leben vorstellen. Sie haben sich bewusst und wie selbstverständlich entschieden, das Lebenswerk von Christophs Mama Rosi fortzuführen. Dabei setzen sie eigene Akzente, wirtschaften nachhaltig und ökologisch behutsam. Sie tragen beide eine tiefe Bindung zu lokalen Traditionen und die Liebe zu dem was sie tun in sich.

DIE WELT ZU GAST

Familie Cattoen ist die Entscheidung für ihr neues Zuhause vor die Füße gelegt worden. Eva-Maria bekam vor ein paar Jahren den 300 Jahre alten Bergbauernhof ihrer Familie überschrieben. Ursprünglich stammt sie aus Pinswang. Ihr Mann Eric kommt aus Frankreich. Gemeinsame Erfahrungen mit dem Leben in den Bergen sammelten sie bereits in Chambéry in den französischen Nordalpen. Mittlerweile sind sie mit ihren Söhnen Armel und Nolan zu viert in Bschlabs zu Hause.

Haus-im-Haus – Tradition und Moderne unter einem Dach

Mit viel Liebe zum Detail haben die Cattoens die Fassade des alten Hauses erhalten und faktisch ein Haus-im-Haus gebaut – inkl. einiger Ferienwohnungen. Dabei haben sie fast alles selbst in die Hand genommen und damit den Charme des Gebäudes bewahrt. Ihren Gästen wollen sie die Natur- und Kulturlandschaft, in der sie leben, näher bringen. Sanfter, umweltbewusster Tourismus funktioniert für die Cattoens deshalb nur persönlich und immer im Austausch mit den Menschen vor Ort.

Eva-Maria ist Biologin. Sie beschäftigt sich unter anderem mit Natur- und Artenschutz, nachhaltiger Landnutzung und ökologischer Renaturierung.

BEWUSST SEHEN, HÖREN UND FÜHLEN

„Der Weg der Sinne“ führt durch die romantische Hölltalschlucht und gleicht einer Kunstaussstellung in der Natur. Auf dem ca. acht Kilometer langen Wanderweg stellen einheimische Künstler sowohl eigen Texte und Skulpturen

Pfafflar is one of the oldest settlements at high altitude in Tirol and the old farmhouses still bear witness to these bygone times. The Cattoen family value the marriage of old traditions with new technology and have integrated modern living packed neatly behind a 300 year old façade. Fibre optic cables provide fast internet access to the village, providing a relaxed home office with panoramic views of the Allgäuer and Lechtal Alps. Ramona Sprenger combines ecological agriculture with some 'green holidays' (environmentally and socially sensitive) and always keeps an eye on the surrounding environment.

als auch Bibelverse und Darstellungen lokaler Traditionen aus.

Kunst und Natur gehören zusammen

Die Kunst kann hier entschleunigen. Sie verbindet Kultur und Landschaft und lässt Sie bewusster sehen, hören und fühlen. Die Skulpturen stammen unter anderem von Ernst Schnöllner (Holzgestalter der Kraftplätze), der Schnitzschule Elbigenalp, Josef Sprenger und Gotthard Weißenbach. Eine hölzerne Hängebrücke führt über den Streimbach. Johann Ostermann hat am Ufer das Gedicht „Lobpreis des Wassers“ des Heiligen Franz von Assisi auf einer geschnitzten Holztafel ausgestellt. Finden Sie am Ort der Stille Ihren Moment der Ruhe. Der Weg zurück nach Bschlabs führt über den Bschlaber Höhenweg. Für die gesamte Strecke brauchen Sie ungefähr drei Stunden.

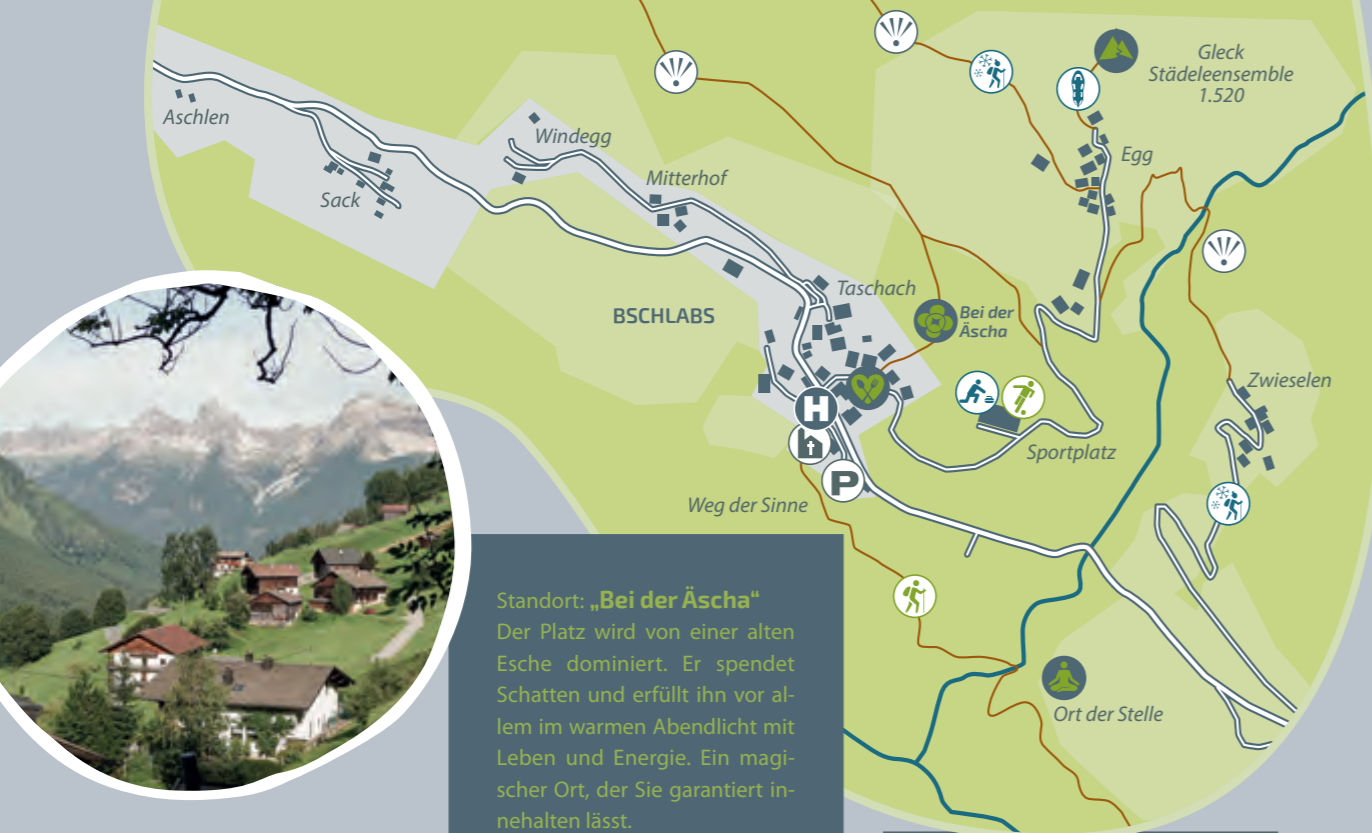
DAS ÖL DER BÄUME

Pepi Koch betreibt in Pfafflar eine kleine Latschenölbrennerei. In einem speziellen Dampfgarverfahren und mit Hilfe einer Florentiner Kanne destilliert er in seinem „Stüberl“ die ölige Essenz von Latschen, Zirbeln und Weißtannen. Für einen halben Liter Öl braucht Koch zwischen 130 und 150 Kilogramm Häckselgut. Dafür verwendet er nur Holz, das ohnehin verbrannt worden wäre und das zum Beispiel bei Lawinenabgängen oder beim Ausholzen der Weideflächen anfällt. Um die Zweige zu zerkleinern, benutzt er elektrische Scheren und Häcksler. Eine Motorkettensäge würde er niemals verwenden. Seine Öle verkauft er Kosmetikherstellern oder verschenkt sie an Freunde und Bekannte. Sie lassen sich hervorragend als Duftöle oder Badezusätze verwenden und tragen zurecht das Tirol-Logo als Qualitätssiegel.



WEITERE INFOS: pfafflar.eu



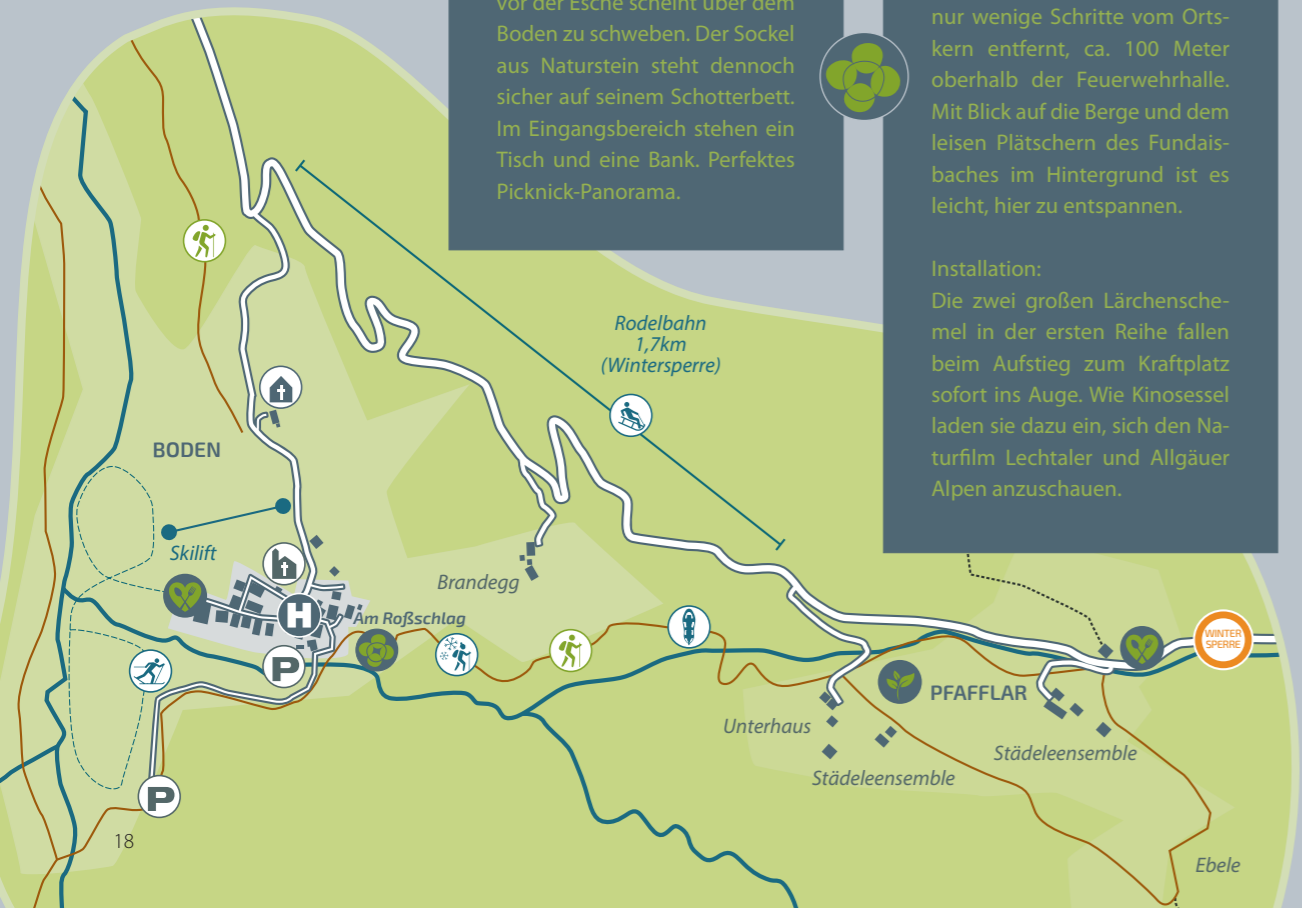


Standort: „Bei der Äscha“
 Der Platz wird von einer alten Esche dominiert. Er spendet Schatten und erfüllt ihn vor allem im warmen Abendlicht mit Leben und Energie. Ein magischer Ort, der Sie garantiert inhalen lässt.

Installation:
 Die Liege aus Lärchenholz direkt vor der Esche scheint über dem Boden zu schweben. Der Sockel aus Naturstein steht dennoch sicher auf seinem Schotterbett. Im Eingangsbereich stehen ein Tisch und eine Bank. Perfektes Picknick-Panorama.

Standort: „Am Roßschlag“
 In Boden liegt der Kraftplatz nur wenige Schritte vom Ortskern entfernt, ca. 100 Meter oberhalb der Feuerwehrralle. Mit Blick auf die Berge und dem leisen Plätschern des Fundaisbaches im Hintergrund ist es leicht, hier zu entspannen.

Installation:
 Die zwei großen Lärchenschmel in der ersten Reihe fallen beim Aufstieg zum Kraftplatz sofort ins Auge. Wie Kinossessel laden sie dazu ein, sich den Naturfilm Lechtaler und Allgäuer Alpen anzuschauen.



Wer nach Pfafflar zieht, tut dies bewusst. Die Cattoens haben mit dem Umbau ihres Hauses Familientradition wiederbelebt und Ramona Sprenger betreibt zusammen mit ihrem Mann moderne, biologische Landwirtschaft. Sie alle haben von hier oben einen guten Überblick über die Kultur und Landschaft des Lechtals. Sie wissen um die Anstrengungen in einer kleinen Gemeinde, suchen aber auch den Raum und die Freiheit. Im Winter führt nur die Straße aus Elmen im Lechtal bis Pfafflar und der Abschnitt vom

Abzweig Hahtennjoch bis zum Weiler Unterhaus wird zu einer eineinhalb Kilometer langen Rodelbahn. In dieser Ruhe und Abgeschiedenheit lassen sich Skitouren und Schneeschuhwanderungen am besten genießen. Im Sommer lädt der Weg der Sinne in der Hölltalschlucht des Streimbaches zur Entspannung ein. Am Hahtennjoch gibt es einen Klettergarten mit über 35 Routen. Außerdem starten von Pfafflar aus etliche Gipfeltouren unter anderem auf den Muttekopf (2.774m) und die Reichspitze (2.590m).

The municipality of Pfafflar is your perfect base camp in summer and winter alike for exploring the surrounding mountains of the Lechtal and Allgäuer Alps. The place offers a wide range of accommodation, from the traditional guesthouse to the modern chalet, there is something to be found for everyone here.

- Aussichtsplatz
- Wandern
- Sportplatz
- bewirtschaftete Berghütte
- Skitouren
- Schneeschuhwandern
- Winterwandern
- Langlaufen
- Rodeln
- Eisstockplatz
- Kräuter
- Ernährung
- innere Ordnung
- Bewegung

Natur pur und gutes Essen

Einfach mal durchatmen. Natur pur und eine hervorragende Gastronomie zeichnen Hinterhornbach aus. Zahllose Wanderwege ziehen sich von hier durch die Hornbachkette und die Allgäuer Alpen. Der Ort liegt auf 1.100 Metern und verspricht im Sommer angenehme Temperaturen und im Winter Schneesicherheit in den Loipen.

Just take a deep breath. Pure nature and excellent gastronomy characterise Hinterhornbach. Countless hiking trails run from here through the Hornbach chain and the Allgäuer Alps. Situated at 1,100 metres high, Hinterhornbach promises pleasant temperatures in summer along with guaranteed snow on the winter trails.

TRADITIONELLE KÜCHE IN NEUEM GEWAND

Christoph Eisnecker ist in Hinterhornbach geboren. Der Landgasthof Adler war als Kind sein Spielplatz. All seine Erinnerungen an den Ort, die Berge, die Luft, das klare Wasser, sein Verständnis von Mensch und Natur haben hier ihren Ursprung. Sein Urgroßvater hat den Gasthof aufgebaut und nach zwei weiteren Generationen führt er, zusammen mit seiner Frau Nicole, fort, was er das Lebenswerk seiner Familie nennt. Einerseits verpflichtet es. Andererseits ist es die perfekte Basis und ein Geschenk für einen Macher wie Christoph. Außerdem hilft die Familie. Mutter und Großmutter arbeiten beide noch mit und er profitiert von ihren Erfahrungen.

Christoph hat in der Welt gelernt und sein Wissen zurück nach Hause gebracht.

Nach der Ausbildung an der Hotelfachschule in Innsbruck, hat er in zahlreichen Spitzenrestaurants gearbeitet und seine Kunst verfeinert.

Zutaten aus regionaler Produktion

Die Zutaten seiner traditionellen Tiroler Küche sind fast ausschließlich regional produziert. Auf der Karte des Restaurants stehen unter anderem Zwiebelrostbraten, hauseigenes Rindsgulasch und der klassische Kaiserschmarren.

Mittlerweile sind auch die Gästezimmer auf dem Hof umgebaut worden und es kommen ganzjährig Besucher. Neben dem Gasthof betreibt Christoph eine kleine Landwirtschaft. Er hält Kälber, Ziegen, Schweine und Laufenten.

SEIT 20 JAHREN AUF DER ALM

Karl-Heinz Strohmaier ist 39 Jahre alt und betreibt seit beinahe 20 Jahren zusammen mit seiner Partnerin Elfriede die Petersbergalm. Die beiden haben die Wirtschaft zu einer Institution gemacht. Oft wird sie in einem Atemzug mit Hinterhornbach genannt. Und das zu Recht. Der Käsereimeister hat hier den Sommer über zwei Dutzend Kühe der Bauern des Tales auf den Weiden stehen. Die Milch und den Käse, den er selbst produziert, verkauft er direkt vor Ort. Mit der Molke füttert er seine Tiroler Almschweine. Die dürfen hier oben im Sommer quatschvergnügt ihren freien Auslauf genießen. Der Bruder von Karl-Heinz ist Metzgermeister. Wenn der im Herbst heraufkommt, steht das Schlachtfest vor der Tür und drei Tage am Stück feiert Hinterhornbach mit seinen Gästen. Produkte wie Kaminwurzeln und der Speck der Tiere werden ebenfalls in der Gastwirtschaft angeboten. Die Petersbergalm ist von Mitte Mai bis Mitte Oktober geöffnet. Mit einer Handvoll Mitarbeitern bewirten Karl-Heinz und seine Familie an sonnigen Sommertagen durchaus bis zu 300 Gäste. Sein Sohn ist auf der Alm groß geworden. Für den mittlerweile 14jährigen Buben ist es selbstverständlich, sich um die Tiere zu kümmern und mit anzupacken, wo er gebraucht wird. Den Winter über wohnt die Familie in Vorderhornbach im Lechtal. Und wenn es kalt wird, hat Karl-Heinz hin und wieder sogar Zeit, um zu einem Spiel des FC Bayern München zu fahren.

AUF DEN SPUREN DER SCHMUGGLER

In den letzten 200 Jahren waren die Tiroler hin und wieder gezwungen, Dinge über die grüne Grenze zu schmuggeln.

Hinterhornbach is the perfect place for a break. Up here you can enjoy nature undisturbed and let yourself be pampered with regional and seasonal delicacies in the homely pubs. The best way to discover the Hornbachtal is by taking a short hike up to Petersbergalm. Karl-Heinz Strohmaier is certain to be waiting to greet you there with all manner of homemade products and snacks. If you want to get higher up into the mountains, Hinterhornbach is the perfect place to start your hike to countless peaks in the Allgäuer Alps and the Hornbach range.

Vor allem zwischen den Weltkriegen und in den Jahren nach 1945 brachten sie so Waren des täglichen Gebrauchs ins Lechtal. Sie kannten die geheimen Pfade über das Hornbachjoch und den Fuchsensattel und in Absprache mit ihren Mittelsmännern in Oberstdorf oder Hinterstein schafften sie meist bei Nacht Kleidung, Essen, Geschirr und sogar Fahrräder über die Berge. Der Hinterhornbacher Chronist Bernhard Lechleitner erzählt, dass die Pfade der Schmuggler noch heute als Wanderwege durch die Allgäuer Alpen rings um den Ort führen. Seit 2001 hat Lechleitner die Aufgabe, alle wichtigen Ereignisse zu dokumentieren und Anfragen, vor allem zur Stammbaumsforschung, zu beantworten. Alle Bilder und Papiere werden von ihm im ortseigenen Archiv im Gemeindehaus verwaltet.

MIT EINEM FUSS IM NACHBARLAND – GRENZGÄNGERWEG

Der „Grenzgänger“ ist eine 85 Kilometer lange Mehrtagestour, die in sechs Etappen ca. 7.000 Höhenmeter überwindet. Der Weg verläuft entlang der deutsch-österreichischen Grenze. Er umrundet unter anderem den Gipfel des Hochvogels, passiert den Schrecksee und einige der höchsten Wasserfälle Deutschlands. Er führt über schmale, ausgesetzte Grate und ausgedehnte Geröllfelder. Die Tier- und Pflanzenwelt der Lechtaler- und Allgäuer Alpen ist einzigartig. Bartgeier und Steinadler kreisen über den Bergen, Steinböcke und Gämsen klettern an den steilen Hängen. Das seltene Edelweiß wächst hier am Wegesrand. Übernachtet wird in Hütten oberhalb der Baumgrenze oder in Unterküften der Etappenziele Schattwald, Hinterstein und Hinterhornbach.



WEITERE
INFOS:
hinterhornbach-lechtal.at





Standort: „Am Anger“
 Der Kraftplatz befindet sich oberhalb der Gemeinde und ist über einen Wiesenweg zu erreichen. Er liegt an einem kleinen Bach, der am Riggherhof vorbeifließt. Der Platz am Anger ist von zwei verlassen Höfen umgeben, die dem Ort eine besondere, mystische Atmosphäre verleihen.

Installation:
 Der Kraftplatz ist in das Bachbett integriert. Es wurde erweitert und mit Flusssteinen aus der unmittelbaren Umgebung aufgefüllt. Links und rechts des Baches sind zwei Bänke, von denen aus Sie die Füße direkt ins Wasser hängen können. Hinter dem Eingangsportal stehen eine Liege und zwei Sitzgelegenheiten aus heimischem Lärchenholz.

Aussichtsplatz

Wandern

Sennalpe

bewirtschaftete Berghütte



Skitouren

Schneeschuhwandern

Winterwandern

Langlaufen

Eisklettern

Wasser

Ernährung

Der Hornbach hat sich im Seitental ein natürliches und sehr breites Flussbett geschaffen. Über 17 Kilometer fließt er von der Quelle bis zum Lech. Das Erste, was Sie in Hinterhornbach hören werden, ist die Natur. Die Straße endet am Parkplatz vor der Jochbachbrücke. Im Winter können Sie sich hier die Langlaufskier anschnallen und das über zehn Kilometer lange Loipen-Netz mit seinen herrlichen Aussichtsplätzen erkunden. Im Sommer schultern die Wanderer dort ihre Rucksäcke, um auf die Urbeleskar- oder Bretterspitze der Hornbachkette oder auf den Hochvogel

und seine kleineren Nachbarn in den Allgäuer Alpen zu steigen. Die meisten Sommergäste ziehen aber Richtung Petersbergalm. Entweder gehen sie zu Fuß oder sie fahren die fünf Kilometer lange Strecke mit dem Mountainbike. Die Anstiege sind moderat und am Ende warten hausgemachter Käse und Kaminwürzen, frische Milch und traditionelle Almküche. In Hinterhornbach können Sie spontan zwischen Gasthof Adler und Alpenrose wählen. Die Wirte der Gasthöfe Hochvogel und Hornbachstüberl kochen nur mit Reservierung auch für hausfremde Gäste.

Quality not quantity. Hinterhornbach convinces you by its very nature. You can really feel the peace and serenity of this 'time-out' village, regardless of whether you are busy exhausting yourself on a high alpine tour of one of the numerous peaks around the village, or are enjoying the silence of the alpine meadows. A few first-class pubs in the village and an excellent alpine farm make a visit to Hinterhornbach a well-rounded and most rewarding experience.





IMPRESSUM

Herausgeber: Lechtal Tourismus
In Projektpartnerschaft mit:
Verein Lechweg | www.lechweg.com

Gestaltung: wildfluss.design
Kartografie: Bergagentur Lechtal
Bildnachweis: Gerhard Eisenschink
Text: Dein Appell – Michael Herrmann
Übersetzung: Hannah Brown
Lektorat: Victoria Strobl

1. Auflage – 5.000 Stück



LECHTAL TOURISMUS

Untergiblen 23 | A-6652 Elbigenalp
Tel +43 (0) 5634 5315
E-Mail info@lechtal.at

lechtal.at
lebensspur-lech.com

Auszeitdorf Kaisers

